

# **Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland für das Jahr 1984**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **33 (1985)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Bericht über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft Baselland für das Jahr 1984**

VON HANS JÖRG MÜLLER, Präsident

### **Vorträge und Exkursionen**

12. Januar      Dr. HANSJÖRG SCHMASSMANN, Geologe, Liestal: Wirkung von Luftdruck, Gezeiten und Erdbeben auf das Grundwasser im Baselbiet.  
Laufende Registrierungen der Grundwasserspiegel im Baselbiet liessen erstaunliche Einflüsse erkennen. Wasserspiegelschwankungen bis 40 cm infolge von Erdbeben, ferner Ebbe und Flut des Grundwassers mit zweimal täglich 5 cm Niveauunterschied sowie andere Natur-Phänomene werden mit Beispielen demonstriert und erläutert.
27. Januar      CH. GEIGER, Biologe, Chur: Probleme um den Graureiher. Gemeinsam mit dem Basellandschaftlichen Vogelschutzverband und dem Bund für Naturschutz Baselland.  
Nach dem Jagdverbot 1925 stagnierte der Bestand des Graureihers in der Schweiz, ab 1935 erfolgte aber eine stetige Zunahme bis auf 1034 Brutpaare im Jahre 1981, was zu Klagen der Fischer führte und zur Forderung nach erneutem Abschuss. Das war der Anlass für einen Forschungsauftrag zur Abklärung der Ökologie des Graureihers und seines Einflusses auf den Fischbestand. Dabei zeigte sich, dass der Reiher nur in stark vom Menschen «meliorierten» Gewässern (mit flacher Sohle und mangelndem Uferbewuchs) den Fischbestand erheblich dezimieren kann, während in naturnahen Gewässern kein nennenswerter Schaden entsteht. Ausserdem beeinflussen noch weit über ein Dutzend andere Faktoren den Fischbestand.
28. Januar      Tag der offenen Tür im Schweizerischen Tropeninstitut in Basel.  
Die Führung hinterlässt den Eindruck einer dynamischen und breitgefächerten Forschungs- und Lehrtätigkeit dieses noch jungen Instituts. Es werden aber auch die besonderen finanziellen Schwierigkeiten dargelegt, die sich aus seiner Sonderstellung ergeben, da es weder der Universität Basel angegliedert noch vom Bund getragen ist.

10. Februar PAUL IMBECK, Landschaftspfleger des Kantons BL: Kommunale Landschaftsplanung aus der Sicht des Naturschutzes – Erhofftes und Erreichtes.
- Durch die «Verordnung über den Regionalplan Landschaft» vom 23. Oktober 1980 werden die Gemeinden des Kantons BL dazu verpflichtet, bis 1985 einen kommunalen Landschaftsplan festzulegen. Für den Naturschutz ist die Landschaftsplanung äusserst wichtig, da sich hier die Gelegenheit bietet, schon in der Planungsphase mitarbeiten und damit die Naturschutzinteressen vertreten zu können. Deshalb haben der Bund für Naturschutz BL und der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband gemeinsam die «Beratungsstelle für Naturschutzinventare» geschaffen.
- Das Referat ist ein Erfahrungsbericht, welcher Einblick in die Tätigkeit der Beratungsstelle während des vergangenen Jahres und in die bestehenden Naturschutzprobleme geben soll.
23. März Ordentliche Mitgliederversammlung, anschliessend Vortrag von Dr. HANS MEIER, Biologe, Wenslingen: Florenzwandel und Vegetationsveränderungen seit dem 17. Jahrhundert in der Umgebung von Basel.
- Am Beispiel des Hardwaldes und des Rheinlaufes oberhalb von Basel werden die enormen Veränderungen der Vegetation und die bedenkliche Verarmung der Flora in Basels Umgebung dokumentiert. Die Grundlagen dafür bildete ein intensives Studium aller verfügbaren historischen Quellen wie bildliche Darstellung der Gegend, alte Herbarien, Karten und verschiedenste schriftliche Aufzeichnungen über Besitzverhältnisse, Nutzungsarten und diesbezügliche Vorschriften, Erträge etc.
16. Juni Exkursion zum Thema «Trockenstandorte» nach Waldenburg. Leitung: Dr. ANDRES KLEIN, Gelterkinden.
- Nach einer Einführung, die der Demonstration der wichtigsten Kennarten eines Kalk-Halbtrockenrasens dient, werden die Teilnehmer in Gruppen in die darüberliegenden thermophilen Wald-, Fels- und Gehängeschuttgesellschaften geführt, wo sie viele der eben vorgestellten Wiesenpflanzen wieder antreffen und damit die Herkunft vieler Pflanzenarten der anthropogen entstandenen Rasengesellschaften erfahren. Anschliessend werden die Kenntnisse in einem prächtig blühenden Magerrasen auf einem eigens für die Exkursion hindurchgemähten Wegstreifen vertieft und mit einem Bestimmungsschlüssel anhand von Charakter- und Differentialarten die Bestimmungsmöglichkeit für Pflanzengesellschaften demonstriert.
23. September Erinnerungsexkursion zum 50. Todestag von Dr. FRANZ LEUTHARDT. Leitung: Dr. WILLI MOHLER, Geologe, Gelterkinden.
- Die Exkursion folgt genau der Route einer Exkursion, die die Naturforschende Gesellschaft Baselland am 28. 6. 1908 unter der Leitung von Dr. Franz Leuthardt von Läuelfingen über den Bölchen nach Waldenburg geführt hat. Das ist möglich, weil über die früheren Exkursionen noch ausführliche Protokolle existieren. So können denn die früheren geologischen Beobachtungen und Fundstellen praktisch vollständig wieder bestätigt werden. Andererseits stellt man aber auch starke land-

schaftliche Veränderungen durch Intensivierung oder Aufgabe landwirtschaftlicher Tätigkeit mit entsprechenden Verlusten im Floren- und Faunenbereich fest.

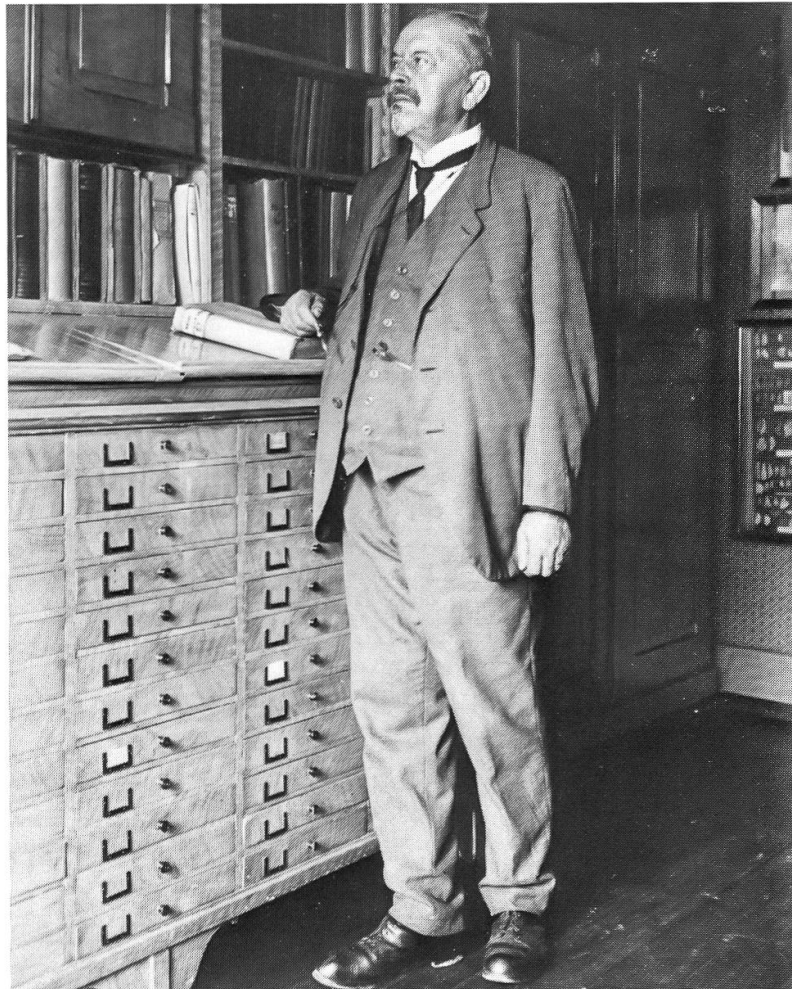
2. November

Eröffnung einer rege besuchten Ausstellung im Kantonsmuseum Liestal zur Erinnerung an Dr. FRANZ LEUTHARDT, den universalen Baselbieter Naturforscher und ersten langjährigen Präsidenten unserer Gesellschaft.

Titel: «Über das Naheliegende». Konzept und Gestaltung: FRANZ KAUFMANN, Nuglar, und KARL MARTIN TANNER, Liestal. Dauer: bis 6. Januar 1985, verlängert bis 17. Februar.

Ein zahlreiches Publikum folgt an der Vernissage der Erinnerungsrede von Dr. WILLI MOHLER, Gelterkinden, der Leuthardt selbst noch gekannt hat.

In der Schriftenreihe «Archäologie und Museum», Heft 002, ist gleichzeitig eine Auswahl von Dokumenten und Publikationen von Franz Leuthardt im Neudruck erschienen.



Franz Leuthardt  
(1861–1934)

*Franz Kaufmann zur Ausstellung über Franz Leuthardt:*

Blättert man in alten Ausgaben der Basellandschaftlichen Zeitung, etwa der Jahrgänge 1920/1930, so findet man häufig Artikel, die überschrieben sind mit «Grund und Boden von Baselland» oder «Weiteres zur Geologie der Umgebung von Liestal» etc. Die Wasserversorgung, urgeschichtliche Funde, aber auch Naturbeobachtungen ganz allgemeiner Art waren Themen, die häufig zur Sprache kamen, teils in kurzen Notizen, teils in längeren Abhandlungen. Merkwürdigkeiten wie «Geologie und Wünschelrute» wurden ebenso besprochen wie Alltägliches, etwa «Das Hausgeflügel unserer Gegend.»

Der Verfasser war immer jener *Franz Leuthardt*, dem die Ausstellung «Über das Naheliegende» im Museum im alten Zeughaus gewidmet ist.

Bemerkenswert ist Leuthardts Bemühen, die oft schwierigen Themen seiner Studien, seine Beobachtungen und Erfahrungen einer breiten Öffentlichkeit darzulegen. Er ermöglichte damit dem Laien den Zugang zu so fremd anmutenden Wissenschaften wie der Geologie. Sein sprachliches Geschick war ihm hierbei von Nutzen. Nicht zuletzt wegen seiner zahlreichen Wortmeldungen in der Tagespresse wurde er als Volksbildner bezeichnet.

Auch über die Tätigkeiten der Naturforschenden Gesellschaft Baselland, deren langjähriger erster Präsident er war (1900–1934), hielt er die Leserschaft der BZ auf dem laufenden. Nachdenklich stimmt es einen, wenn man die Artikel über den Naturschutz liest, in denen (schon damals!) eine grosse Sorge um gefährdete Lebensräume und bedrohte oder bereits verschwundene Arten aus der Tier- und Pflanzenwelt zum Ausdruck kommt. Die fünfzig Jahre seit Franz Leuthardts Tod sind nicht spurlos an unserer Umwelt vorbeigegangen. Das wird einem auf eindrückliche Weise bewusst, wenn man heute eine von ihm beschriebene Lokalität wieder aufsucht. Ein Spaziergang im Langhag oder der Besuch des Wasserfalles beim Kessel in Liestal zeigen krass die Landschaftsveränderungen der neueren Zeit.

Ein leiser Trost ist es, unter all dem Teer und Pflaster jene alten Gesteinsschichten zu wissen, die Leuthardt erforscht und für uns dokumentiert hat.

7. November

**F. AMIET, Biologe, Solothurn, und MARCUS RITTER, Biologe, Basel: Pflanzen und Insekten der Unkrautfluren und Ruderalstellen.**

M. Ritter stellt die Vielfalt der Unkrautgesellschaften von verschiedenen Standorten wie Halm- und Hackfruchtkulturen, Gesellschaften der sauren und der Kalkböden, verschiedener Ruderalstellen etc. vor und weist nach, wie gerade diese Standorte heute viel gleichförmiger geworden und von einem extremen Artenschwund betroffen sind.

F. Amiet zeigt mit prächtigen Dias, wie die unbeachteten oder als wertlos eingeschätzten Ruderalstellen wichtige Lebensräume für zahlreiche interessante Insektenarten darstellen, die mit den Biotopveränderungen ebenfalls verschwinden müssen.

22. November

**Dr. DANIEL HAAG, Biologe, Basel: Ökologie der Stadttauben.**

Um die Jahrhundertwende traten in den Schweizer Städten verwilderte Haustauben auf und vermehrten sich seither zu gewaltigen Beständen von Stadttauben: z.B. in Basel rund 20 000 Tiere! Der grösste Teil von

ihnen lebt im Stadtzentrum, von «Tierfreunden» gefüttert. Mit dieser grossen Zahl ist das Zentrum hoffnungslos überbevölkert, mit negativen Folgen für die Stadt (Verkotung und Beschädigung der Fassaden, Schäden an Gartenanlagen, Krankheitsübertragungen), aber auch für die Tauben selbst (Unterernährung, Mangel an Nistgelegenheiten, Krankheitsverbreitung), was zu einer drastischen Senkung der Nachkommenzahl bei den Innenstadttauben führt. Verschiedene Bemühungen der Stadtverwaltungen zur Reduzierung der Taubenpopulationen führten bis jetzt zu keinem Erfolg; die einzige Möglichkeit liegt nach Ansicht des Referenten in der Reduktion der Nahrungsmenge, was aber bisher am mangelnden Verständnis der fütternden Tierfreunde gescheitert ist.

11. Dezember

**KURT ISLER, Staatsförster, Liestal: Die Borkenkäferaktion im Kanton Baselland.**

Borkenkäfer können sich erst dann stark vermehren und ausbreiten, wenn die Bäume durch Umwelteinflüsse einen Vitalitätsverlust erlitten haben, z.B. als Folge ausserordentlicher Trockenheit oder durch Luftverschmutzung. Gerade dieser letztgenannte Einfluss hat in den achtziger Jahren, nach entsprechenden Meldungen aus Osteuropa, nun auch in Westeuropa zu alarmierenden Erkrankungen zuerst von Nadelholz, dann auch von Laubholzbeständen geführt. Die grossflächig geschädigten Wälder sind eine ideale Voraussetzung für eine verheerende Massenvermehrung der verschiedenen Borkenkäferarten (und weiterer Baumschädlinge). Zum Studium der Vermehrung und zu ihrer Bekämpfung wurden 1983 im Kanton BL 800 Borkenkäferfallen, bestückt mit einem Sexuallockstoff, aufgestellt. Damit wurden im Jahre 1984 700 000 Borkenkäfer gefangen, was einige Aufschlüsse über deren räumliche und zeitliche Verbreitung, aber keinen Anhaltspunkt über den Erfolg der Bekämpfungsmassnahme ergab.

Zum Abschluss zeigt der Referent eine Serie Dias aus der Tschechoslowakei, die das katastrophale Waldsterben in der Umgebung der Braunkohlenkraftwerke dokumentieren, wo quadratkilometergrosse Waldflächen völlig abgestorben und der Boden so versauert ist, dass kein Jungwuchs mehr gedeihen kann. Diese Bilder und der Hinweis, dass dort Waldschäden schon in den fünfziger Jahren ähnlich wie jetzt bei uns beobachtet wurden, hinterlassen bei den Zuhörern einen nachhaltigen Eindruck!

**Bibliothek**

Eingänge pro 1984

Periodica	228 Stück
Einzelwerke	2 Stück
Separata	- Stück
	<u>230 Stück</u>

Hievon entfallen auf

Tauschverkehr	170 Stück
Ankauf (Abonnemente)	55 Stück
Geschenk	5 Stück
	<u>230 Stück</u>

## **Vorstand**

Der Vorstand trat zu fünf Sitzungen (21. 2., 25. 4., 13. 6., 21. 9. und 2. 11.) zur Besprechung der anstehenden Geschäfte zusammen.

Neben der Organisation der Vorträge und Exkursionen bildeten die Verhandlungen über den Depositumsvertrag unserer Bibliothek mit der Kantonsbibliothek einen Schwerpunkt im Arbeitsprogramm des Vorstandes.

Unglücklicherweise hatte ein Wassereinbruch nach einem heftigen Gewitter in den Kellern des Staatsarchives, wo die Bücherbestände der NGBL seit der Renovation der Kantonsbibliothek in Kartonschachteln lagern, ca.  $\frac{1}{5}$  der Bücher und Zeitschriften durchgefeuchtet, was die Dringlichkeit der Erledigung dieser Depositumsfrage unerwartet akzentuierte. Nach der Trocknung des betroffenen Schrifttums wurde mit dem Erziehungsdepartement und mit der kantonalen Bibliothekskommission eine Vereinbarung über ein rasches Vorgehen in der Übergabe, der Schadensermittlung und in der bibliothekarischen Erschliessung, die 1985 verwirklicht werden sollte, getroffen.

Der zweite Schwerpunkt in der Vorstandstätigkeit betraf die Aktivitäten zum 50. Todestag von Dr. Franz Leuthardt, dem bedeutenden Naturforscher unserer Region und ersten Präsidenten unserer Gesellschaft, die er 34 Jahre lang geleitet hatte. Es wurden, wie schon erwähnt, eine Jubiläumsexkursion und eine Gedenkausstellung im Kantonsmuseum organisiert.

Der Vorstand der NGBL setzte sich mit einer Eingabe an die Regierung des Kantons BL für eine aktive finanzielle Hilfe zugunsten des Tropeninstitutes ein.

Eine zweite Eingabe an den Regierungsrat, zusammen mit dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband und mit dem Bund für Naturschutz BL, betraf den dringend notwendigen Schutz der letzten Reste von Magerrasen im Kanton. Leider warten wir seit einem halben Jahr vergeblich auf eine Antwort.

Schliesslich konnte auf Jahresende der Band 32 unserer Tätigkeitsberichte herausgegeben werden mit der gehaltvollen Dissertation von Walter Vogt: «Pflanzensoziologisch-ökologische Untersuchungen im Naturschutzgebiet Chilpen bei Diegten (BL).» Da diese Forschungen interessante Ergebnisse über Sukzessionen in Magerrasen und über die Reproduktion von Orchideen ergaben – mit praktischer Bedeutung für die Pflege von Naturschutzgebieten – wurde diese Arbeit gleichzeitig als Separatdruck aufgelegt.

## **Redaktionskommission**

Die Arbeit des Redaktors widerspiegelt sich im Tätigkeitsbericht und bedarf keiner detaillierten Erläuterung. Zwei Hinweise mögen genügen:

Die wissenschaftliche Begutachtung der Beiträge wurde von einzelnen Kommissionsmitgliedern mit Hingabe und Sorgfalt vorgenommen. Ihnen sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Einzelne der vorliegenden Aufsätze zeigen eine Verknüpfung von Forschung und praktischem Naturschutz. Gerade darin liegt wohl ein wichtiger regionaler und überregionaler Beitrag, den unsere Gesellschaft unter anderem leisten kann.

Die in Band 32 der Tätigkeitsberichte abgedruckte Dissertation von Walter Vogt ist – wie bereits im Vorstandsbericht erwähnt – gleichzeitig als Separatdruck erschienen. Unter erheblichem Arbeitsaufwand wurden vom Redaktor potentielle Abnehmer ausfindig gemacht und angeschrieben: Rund 300 Separata konnten auf diese Weise verkauft werden. Der Arbeit von Walter Vogt und unserer Gesellschaft ist damit in der ganzen Schweiz und auch in Deutschland ein reges Interesse zuteil geworden.

## Mitgliederbestand

	Einzel	Kollektiv
Bestand am 1. 1. 1984	340	19
Austritte	10	1
Todesfälle	1	–
Eintritte	15	–
Bestand am 31. 12. 1984	344	18
Total	<u>362 Mitglieder</u>	

Austritte: BAUMANN MARTIN, Liestal; BLATTMANN PAUL, Binningen; LUSSER OTTO, Liestal; MARTIN ERNST, Lausen; SCHWEIZER WOLFGANG, ZuoZ; SINGEISEN JAKOB, Liestal; STOCKINGER FRIEDRICH, Courtepin; SUTER VERENA, Sissach; WEHRLE THOMAS, Basel; WYSS KURT, Niederdorf; Bau- und Industriekeramik BIK, Lausen.

Todesfall: CHIESA GINO, Liestal.

Eintritte: AMIET THOMAS, Oberdorf; BACHMANN HEINI, Wintersingen; BLASS ULRICH, Reinach; BLUM URS, Laufenburg; BRODTBECK THOMAS, Basel; DICK MARTIN, Muttenz; DIKENMANN ULRICH, Liestal; HOCH MARLIES, Liestal; HÖLZLE PETER, Gelterkinden; HUBER WERNER, Zunzgen; IMBECK PAUL, Muttenz; IROUSCHEK ALFRED, Binningen; KAUFMANN SUSANNE, Nuglar; MARTIN BRUNO, Solothurn; SCHMIDHAUSER HANS RUEDI, Füllinsdorf.

Freimitglieder, Eintritt 1950: BÖHM FRIDOLIN, Liestal; BRODTBECK PETER, Liestal; BRÜCKNER ROLAND, Basel; BURCKHARDT ROBERT, Liestal; BUSER HANS, Liestal; GUGGENBÜHL ALFRED, Liestal; GYSIN PAUL, Gelterkinden; HASENBÖHLER FRANZ, Liestal; HUNZIKER EUGEN, Lausen; LÜDIN HUGO, Liestal; MAAG ERNST, Liestal; RICHTER ARMIN, Liestal; ROSENMUND HANS, Liestal; SCHNEIDER MAX, Liestal; STRÜBIN MAX, Liestal; STRÜBIN WERNER, Liestal.